

Editorial : die Wissenschaft des Barometers

Autor(en): **Preti, Véronique**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 44

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit ihren hohen Gipfeln, die bis in mehrere Tausend Meter Höhe reichen, stellen sich die Alpen allen Winden entgegen, die Europa durchqueren. Diese Winde wehen auch durch die Täler und schaffen so ein ganz spezielles Klima, das die Wissenschaftler zu verstehen versuchen.

Die Wissenschaft des Barometers

Der Wind dringt einfacher in Anoraks als in Computer! Man braucht dazu nur das Dossier zu lesen, das wir der Klimaforschung in den Alpen widmen (ab S. 14). Ein solch komplexes Forschungsgebiet erfordert die Unterstützung durch Superrechner, gewiss, aber es regt vor allem auch die Phanta-



Chefredaktorin
Véronique Preti

sie und das Interesse der Forscher an (siehe auch den «Standpunkt» von Professor Paul Messerli, S. 5). Dies umso mehr, als die Alpen doch relativ dicht besiedelt sind: Rund 13 Millionen Menschen teilen sich eine Fläche von 191 287 km². Sie verhalten sich genauso wie jene, die nicht hier leben: Sie interessieren sich sehr für die

Wettervorhersagen, denn die wirtschaftliche Tätigkeit und damit die Lebensweise der Alpenbevölkerung können direkt vom Klima abhängen. In diesem Sinn ist die Klimaforschung mit der Verfeinerung von Modellen ein nützliches Werk.

Ebenso wie auch die medizinische Forschung nützlich ist. Ein bekannter Patient, der Schauspieler Christopher Reeve, erläutert, wie er seinen Prominentenstatus einsetzt, um den Fortschritt voranzutreiben (S. 10). Setzen die Kranken in der Schweiz die Forschung ebenfalls unter Druck? Vier Wissenschaftler geben darauf eine Antwort (ab S. 6).

Und schliesslich, falls Sie es noch nicht wussten: In der Schweiz war man zu Beginn des Jahrhunderts entschieden gegen das Auto eingestellt (ab S. 11)!